

Wachsthum der darein gesetzten Gewächse beförderlich seyn kan, wann man iedoch zuvor hat alles wohl in acht genommen, was ich melden will, wann ich werde handeln, wie ein übel beschaffener Boden und dessen Fehler zu verändern und zu verbessern.

Ihrer etliche wollen vorgeben, als ob die aus morastigen Orten aufsteigenden Dünste den Blumen schädlich wären, und solte man dannenhero keinen Garten zu solchen Gewächsen an dergleichen Orten anlegen; allein, dieses ist eine pure Einbildung und unnöthige Sorge, so iedoch einen Liebhaber ganz verdrücklich machen kan: ich aber sage, man könne an einem solchen Orte so wohl, als an einem andern, ein Lust-Stück mit Blumen besetzt haben, wann man nur gebührende Sorge und Fleiß nicht dabei sparet, und der Schatten von einem zu nahe dran liegenden Holze nicht verwehret, daß sie der freyen Luft vollkommenlich genießen mögen. Die Blumen sind der Feuchtigkeit im geringsten nicht abhold, wofern dieselbige gemäßigt ist; sie werden davon nur munterer und lebhafter, halten sich auch viel länger.

Was die Lage anbetrifft, welche sich für die Lust-Stücken am besten schicket, da haben einige ihnen selbst gleichsam ein Gesetz aufgeleget, wann sie vorgeben, ein Garten, der zu Blumen bestimmt, würde niemahls nichts taugliches hervorbringen, wann er nicht gegen Morgen gelegen, und vor dem Nord-Winde, durch drum herum geführte Mauern beschirmt würde. Allein, die tägliche Erfahrung erweist, daß es Gärten gebe, die ganz anders gelegen, und dem unerachtet, die schönsten Blumen zeigen. Derowegen mache ihm niemand selbst wegen dergleichen Dinge unnützer Weise Angst, weil ein Blumist seine Begierde nach Herzens Wunsche vergnügen kan, der Boden sey auch wie er wolle, wofern er nur, wie nochmahls zu erinnern, nicht gar zu schattig liegt:
dann,